

Durch die Haut.

Natalia Blok

Übersetzt von Yulia Gonchar

Heute brachte der Sohn ein Papier von der Schule mit und sagte ich solle es ausfüllen.

Es waren zwei Spalten darauf. Eine für die Unterschrift, die zweite für meinen Vor- und Nachnamen. "Ich, Vollständiger Name, untersuchte das Kind und fand nichts Verdächtiges an seinem/ihrer Körper". Ich fragte meinen Sohn, was ich suchen solle. Er zuckte mit den Achseln. Dann brachten das gleiche Papier auch die jüngeren Töchter aus der Schule mit. Sie sagten, dass die Lehrer Angst vor irgendeiner Epidemie hätten und die Geschichtslehrerin überhaupt nicht zur Schule gekommen sei, weil sie sich krank gemeldet hätte. Der Sohn meinte dazu, dass er hofft, dass sie bis zum Ende des Jahres nicht gesund wird und überhaupt denkt er, dass sie schwanger sei und letzten Endes schon im Mutterschaftsurlaub sei. Bei dieser Lehrerin ist ständig etwas los. Anfangs kam sie mit ihrer Mutter aus einer Stadt aus dem Krieg. Nun, zuerst kam sie und dann ihre Mutter, weil ihre Mutter gesagt hat, dass sie ihre Wohnung nicht verlassen könne. Wie das immer ist.

Sie beschloss zu gehen als in der Nachbarschaft schon alles bombardiert wurde und es stellte sich heraus, dass die Mutter ganz allein in ihrem Wohnblock zurückblieb. Nach einiger Zeit stellte sich heraus, dass es zu spät sei irgendwie raus zu kommen, weil die Freiwilligen, die die Leute aus der Zone herausgeholt haben, jetzt Geld dafür verlangen. Man musste das Geld bezahlen, damit sie ihre Mutter mitnehmen konnte. Kurzum, hat diese Lehrerin in der Schule die Sammlung von Geld angekündigt, es sind einige Wohltätigkeitsbasare organisiert worden, an denen Geld von allen gesammelt wurde, damit sie die Mutter der Lehrerin mit ihren zwei Hunden, Katzen und ihrer Lieblings Shisha ausführen konnten. Und das ist alles, was sie den Kindern die ganze Zeit erzählt hat. An Stelle von Geschichtsunterricht. Die Töchter sagten, wenn sie eine Klassenstunde hatten und die Veteranen dorthin kamen und mit den Kinder über den Krieg sprachen, ging sie hinaus und fing an darüber zu sprechen, was sie dort für eine Wohnung, ein Auto und ein Geschäft hatte. Und dann sagte sie, dass es so ein Unterrichtsfach wie Geschichte nicht gäbe. Dass die Geschichte alle fünf Jahre neu geschrieben würde und alles, was sie hier macht, Augenwischerei sei und sie wolle zurück, um ihre speziellen Windhunde zu betreuen. Kurzum, es scheint mir, dass man sie in dieser Schule aus Mitleid beschäftigt.

Es war also keine Überraschung, dass sie krank wurde.

Ich sagte meinen Töchtern, dass sie sich ausziehen sollen. Ich fragte, wonach ich suchen solle? Vielleicht nach Läusen? Ich hab auch gelesen, dass sich, wenn der Krieg lange dauert, Läuse ausbreiten. Wegen der Nervosität. Dass sie immer unter der Kopfhaut leben und wenn jemand sehr nervös wird, die Haut dünner wird und die Läuse finden dann eine

Lücke und kriechen heraus. Und wenn Medikamente auf den Kopf aufgetragen werden, kriechen sie zurück. Damit sie nicht verrecken.

Nun, auch die Bettwanzen sind ein Zeichen des Krieges. Aber Gott sei Dank haben wir keine Bettwanzen. Und es gab sie nie. Wir hatten, als wir aus dem Ort ausreisten, auch in keinem der Züge und Busse gar keine Wanzen und Läuse hatte ich nur einmal in der Kindheit. Damals hatten alle Kinder, die im Pionierlager waren, die Läusen. Da die Kinder aus ihren Familienhäusern herausgerissen wurden, waren sie alle sehr nervös.

Es ist eine Art russischer Spaß diese Bettwanzen. Seit ich bei uns lebe, habe ich keine einzige Bettwanze gesehen. Irgendwann bin ich nach Moskau gegangen, und man hat mich in ein Hotel gebracht. Ich drehte die Matratze um und sah diese Bettwanzen. Also hab ich meine Tasche genommen und bin zu einer Freundin gerannt, sollen sie in diesem stinkigen Hotel bleiben. Wir übergossen meine Tasche mit kochendem Wasser. Wegen der Bettwanzen.

Also suchte ich nach Läusen bei ihnen. Das Haar war sauber. Ich schaute auf ihre Haut - sie war mit Pickeln bedeckt, meine Mädchen froren. Sie taten mir sehr leid, und ich sagte ihnen, sie sollten sich lieber anziehen. Ich schrieb auf diese Papiere, dass meine Kinder untersucht wurden und alles in Ordnung sei.

Ich schrieb das auch auf den Zettel meines Sohnes.

Dann öffnete ich Facebook, um zu herauszufinden, was für eine neue Epidemie das ist.

Es war ruhig auf Facebook. News feed nach News feed, jeden Tag das gleiche, wieder wurde ein Zuschuss für die Ausgesiedelten angekündigt, wieder sammelten gute Leute Geld für militärisch taktische Handschuhe, da wurde eine Inszenierung über den Krieg aufgeführt, dort wurde ein Ost - Express - Festival im befreiten Gebiet organisiert. Und ein Regisseur postet über Transgender. Kurzum, nichts über irgendeine Epidemie.

Da stand eine komische Neuigkeit über die Stadt auf der anderen Seite, wo der angebliche Bürgermeister (natürlich ein gefälschtes Profil) die Nachrichten mit einem italienischen Investoren diskutiert. Dann die Aufdeckung - der Investor hat auch ein gefälschtes Profil, kam als Söldner am Anfang des Krieges und gibt sich jetzt als Investor aus. Nun, es ist natürlich lustig, wer wird dort investieren, wo Krieg ist?

Ich mochte das Bild von diesem Pseudo-Investoren, es war irgendwie seltsam. Er saß dort in seiner Unterhose, mit einer Waffe und seine Haut war überall tätowiert. Wie aus einem Porno dachte ich. Nun, ich sehe selten Pornofilme, aber dort gibt es viele solche Machos.

Kurzum gab es auf FB nichts über die Epidemie. Ich fotografierte diesen Schreiben, die die Kinder gebracht hatten und habe sie auf FB hochgeladen. Vielleicht weiß jemand etwas.

Abends nahm ich ein Bad. Ich habe einen großen Spiegel in meinem Badezimmer und ich schaue mich normalerweise darin an, wenn ich mich ausziehe, bewundere ich mich, weil ich mich so selten nackt sehe, also jetzt ernsthaft. Im Spiegel fand ich mich sehr hübsch. Nicht so hübsch wie damals, als ich 16 war, aber trotzdem hübsch! Die Brust ist nicht mehr so groß, die Nippel stehen nicht wie früher, der Bauch ist auch nicht flach, aber die Hüften haben immer noch einen Schwung zur Taille hin. Ich habe eine gelbliche Prellung an meiner Hüfte entdeckt/gesehen. Ich rieb sie und dachte, dass ich damit die Ecke des Tisches getroffen hatte.

Ich ging auf YouTube und fing an Asanas zu machen, wie es von zwei australischen Mädchen vorgemacht wurde. Dann ging ich einen Laden, kaufte eine Handcreme, Fleisch, Brot, Milch, Kohl und beschloss meinen Sohn zum Kartoffeln kaufen zu schicken, wenn er aus der Schule kommt. Die Prellung an dem Oberschenkel tat seltsam weh. Ich kaufte eine Salbe aus der Apotheken gegen den Fleck und zu Hause zog ich mich aus und begann den Fleck ein zu cremen. In der Nähe des einen breitete sich noch ein grünlicher Fleck aus. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich mich je an dieser Stelle gestossen habe? Kann es am Morgen gewesen sein, als ich noch schläfrig war?

Die Kinder kamen zusammen aus der Schule und sagten, dass die letzten Stunden ausfallen, weil anlässlich der Epidemie die Schule geschlossen wird und sie schulfrei bekommen.

Was für eine Epidemie es ist, wissen sie nicht, sagte mein Sohn, aber dass es etwas sehr ansteckendes ist und deshalb will er das Haus nicht verlassen und wird die Zeit während der Epidemie im Internet rumdaddeln. Die Mädchen gingen in die Küche, um zu kochen.

Plötzlich rief mich eine Nachbarin von dem Haus an. Von dem Haus aus, das in der Kampfzone steht. Sie sagte mir, dass mein Ex rumläuft und sich bei jedem über mich beschwert, was für eine Schlampe ich bin, dass ich die Kinder angelogen habe, dass ich sie entführt habe, er wäre mit dem Sohn schon lange in den Widerstand gegangen und jetzt ist er allein und krank und die Volksmiliz nimmt ihn nicht, weil er schon zu alt ist.

Nun, er singt diese Leier seit drei Jahren, nichts Neues. Die Nachbarin aus dem vergangenen Leben sagte, dass es ihnen gut geht, in der Ferne gibt es Schüsse, es wird nicht auf sie geschossen, sondern von ihnen weg, also sie meint in unsere Richtung und das humanitäre Hilfe gebracht wurde und sie einigermäßen leben können und das Mobilfunknetz funktioniert und dass die Renten gezahlt werden und sie bat mich ihre Rente von ihrem ukrainischen Konto mit der Geldkarte abzuheben, die sie mir gegeben hatte, als ich ausgewandert bin und ihrer Schwester weiterzugeben. Ich habe sie gebeten meinem Mann meine Telefonnummer nicht weiter zu geben und nicht zu sagen wo ich bin.

Man weiß dort aber gar nicht wo ich bin, da ich selbst nicht wusste, wo wir leben werden, als wir abreisten. Ich hatte kaum etwas, nur das Nötigste, so etwas wie unsere Papiere, Geld, das ich vor ein paar Jahren gespart hatte, Kleidung für die Kinder und einen Laptop. Übrigens wollte der Sohn damals nicht mit uns flüchten, er hatte seinem Papa geglaubt, dass die Ukraine ein Schurkenstaat ist und dass man sich an Russland klammern muss, da die Löhne dort höher sind. Wir konnten damals kaum Ukrainisch, aber wir hatten es hier bald gelernt. Die Schule ist doch auf Ukrainisch. Ich fragte die Nachbarin, ob es bei ihnen eine Epidemie gibt, sie sagte, dass sie so gut wie keine Medizin in den Apotheken haben, deswegen haben sie keine Zeit für ein Epidemie, deswegen sind sie alle gesund.

Ich beschloss, fern zu sehen. Es gab die üblichen Seifenopern, Talkshows, wie man Gewicht verliert, wie man Essen zubereitet. In den Nachrichten wurde gezeigt, wie viele Ukrainer heute im Donbass getötet wurden, wie viele verwundet, etwas über die Proteste in Russland, etwas über ein Flugzeug, etwas über neue Gesetze gegen Abtreibung, dass der Gaspreis wieder steigen wird und dass uns Visafreiheit versprochen wurde. Kurz gesagt, alles war ruhig und wie immer. Dann am Ende, sagten sie, dass die ukrainischen Schulen wegen der Epidemie geschlossen wurden, aber warum sagten sie nicht. Ich entschied, dass das irgendein weiterer Influenza-Virus sein muss.

Meine Facebook Freundinnen wussten auch nicht besonders viel, sie waren über das Papier, das von der Schule kam, empört, ein Mann schrieb, dass seine Kinder auch zu Hause bleiben.

Ein andere Stelle an der Hüfte tat weh und von dort breitete sich eine braune Farbe aus.

Ich machte ein Bild von meinem Bein mit dem Smartphone und gab auf Google "Suche nach Bildern" ein. Auf Google kamen nur Panzer, Soldaten in Uniform und sowas raus. Am Morgen tat mein Bein noch stärker weh und ging zum nächsten Krankenhaus.

Ich wusste nicht, an wen ich mich wenden sollte, an einen Dermatologen oder einen Chirurgen oder einen Hämatologen, deshalb meldete ich mich bei einem Allgemeinmediziner.

Es waren ziemlich viele Leute In der Warteschlange, deswegen fing ich an, auf meinem Facebookaccount die Zeit tot zu schlagen und rieb mechanisch an meinem Bein.

Mein post auf Facebook über das Papier aus der Schule hatte jemand kommentiert, nämlich dass es ein Virus sei, der HFK genannt wird. Ich verstand nicht, was das heissen soll. Übrigens denke ich, dass jedes Jahr absichtlich neue Viren gemacht werden, um mehr Medikamente und Impfstoffe gegen die Viren zu verkaufen.

Die Ärztin untersuchte mich, hörte meine Lunge ab, untersuchte meinen Hals, maß die Größe des Druckflecks. Die Flecken auf dem Bein untersuchte sie mit Handschuhen. Dann setzte sie sich vor mich hin und sagte - Sie haben HFK. Ich fragte - was ist denn HFK? Ich huste nicht einmal. Ich habe Flecken an meinem Bein, wahrscheinlich ist etwas mit meinem Blut. Aber die Ärztin begann lange etwas auf zu schreiben und schaute dann auf und sagte, dass die HFK die Haut-Farbe Khaki sei. Weil ich wegen des Krieges in ständigem Stress bin, beginnt meine Haut khakifarben zu werden. Und da jetzt die Epidemie begonnen hat und sie sehr ansteckend ist, schlägt sie mir vor, ins Krankenhaus zu gehen.

Ich verstand nichts. Ich saß da und sah sie an, als hätte sie nicht alle Tassen im Schrank. Was für eine Khakifarbe? Welcher Krieg? Wir sind vom Krieg vor drei Jahren geflohen und seitdem gibt es keinen Krieg mehr. Der Krieg ist dort und nicht überall. Wovon bin ich gestresst?

Ich habe eine Krankenhausaufenthaltsverweigerung unterschrieben. Wie soll ich denn ins Krankenhaus gehen, wo würden dann die Kinder bleiben? Nun, ich dachte auch, dass es dumm sei, wegen drei Flecken auf meinem Bein ins Krankenhaus zu gehen. Und überhaupt ist alles was sie mir dort gesagt haben so ein Unsinn. Wie kann Krieg zu einem Virus werden, der durch die Haut durchbricht und weh tut? Der Krieg ist da, im Osten, er ist ein Geschäft, er ist natürlich Tod, Schweiß und Blut, aber wir sind hier mit den Kindern in Sicherheit.

Zu Hause habe ich die Nachrichten auf Facebook angeschaut, eine Freundin schrieb, dass vor einem Jahr Sergey Burlaka an der Front getötet wurde und heute sei der Jahrestag seines Todes. Ich glaube, ich kannte ihn und er ging mit mir zu selben Schule. Ich war einmal sogar ein wenig verliebt in ihn, er war hübsch. Dann schrieben wir uns viele Jahre später via Facebook und es stellte sich heraus, dass er zwei Kinder hat und ein gutes Leben führt. Ich wollte nicht, dass es ihn trifft, also habe ich versucht den Facebook feed schnell runter zu scrollen. Das Bein begann noch mehr weh zu tun. Es war ein weiterer Fleck darauf, der schon sandfarben war.

Ich googelte - Wie behandelt man die Hautfarbe Khaki? Die Suche ergab nicht viele Ergebnisse, aber es stellte sich heraus, dass es sich wirklich um eine Epidemie handelt

und alles, was das ukrainische Gesundheitsministerium dazu empfahl war Ruhe, Ruhe und Krankschreibung.

Nun, wir träumten nur noch davon uns ausruhen zu können, dachte ich. Während die Kinder schulfrei haben, muss ich einen Frühjahrsputz zusammen mit ihnen machen, der Jüngeren Stiefel kaufen gehen und beim älteren einen Zahn versiegeln lassen.

Ich schrieb einen neuen post auf Facebook, dass herausgefunden, dass es sich um eine Epidemie, die HFK genannt wird, handelt, aber ich habe mich entschieden, nicht dazu zu schreiben, dass bei mir diese Diagnose gestellt wurde. Sicherheitshalber.

Eine Woche später sprachen alle über HFK. Facebook kochte gerade über, im Fernsehen wurden in allen Talkshows Interviews mit Stars ausgestrahlt, Politiker sprachen wie immer über alles Mögliche und Wissenschaftler entwickelten bereits den Impfstoff. Jeden Tag habe ich die Kinder wegen der Flecken untersucht und sogar den Ältesten. Die Kinder waren gesund. Mir ging es noch schlechter, der Fleck wuchs und erreichte bereits mein Knie, der Fleck wurde zu einer khakifarbenen Hose, es tat weh. Ich rieb mich mit Salbe dagegen ein, aber es half nichts.

Ich dachte ständig - warum wurde ich krank, vielleicht weil ich eine ehemalige Soldatin bin? Aber ich habe in Friedenszeiten an der Grenze gedient. Und überhaupt trainierte ich Hunde. Als der Krieg ausbrach bin ich geflohen, ich habe ihn gar nicht erlebt. Wir wurden nicht einmal bombardiert, das Nachbardorf schon, aber wir nicht.

Wie behandelt man Haut Farbe Khaki? Ratschläge strömten von allen Seiten auf mich zu. Man empfahl mir blutreinigende Kräuter zu trinken, Gesundheitsbädern zu nehmen, Massagen, klassische Musik zu hören, zu meditieren, in ein anderes Land zu fahren, wo es keinen Krieg gibt, die Flecken mit Salben zu behandeln, die Aussicht zu genießen, mehr Komödien zu schauen und Vitamin C einzunehmen

Eine Woche später begann ein Flashmob #WOMITHEILTMANKRIEG. Menschen haben Bilder von ihren Flecken hochgeladen und es stellte sich heraus, dass fast alle meiner Freunde an dieser HFK erkrankt sind. Ich machte auch ein Bild von meinem Bein, die Flecken hatten schon meine Knöchel erreicht und taten ständig weh. Nachts nahm ich Ibuprofen ein, der Schmerz wurde gestillt und ich schlief ein.

Den Kindern tat ich sehr leid, meine Tochter fragte, ob ich sterbe. Aber ich wusste nicht was ich sagen sollte, niemand auf der ganzen Welt wusste die Antwort auf diese Frage - wann ist die Epidemie zu Ende.

An diesem Abend sahen wir gemeinsam die Nachrichten, in denen alles wie früher ruhig war. Auf dem ersten Kanal sprach man über die Kämpfe, über einen erfolgreichen Flüchtling, der in Kiew ein Geschäft aufgebaut hat und über diese Epidemie. In den Nachrichten sprachen sie über den Flashmob #WOMITHEILTMANKRIEG und dann sprang meine jüngste Tochter, Olechka, auf und schrie: "Wieso: wie denn, womit? Den Krieg muss man durch Frieden heilen! "

Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen und über ihre Worte nachgedacht. Und es ist ganz logisch - Krieg kann man nur durch Frieden heilen. Wenn die Ursache der Krankheit Krieg ist, dann muss man nicht HFK heilen, weil es nur ein Symptom ist, sondern den Krieg selbst, weil er die Ursache ist.

Aber wie? Der Sohn sagte, dass man Putin töten müsse. Die Idee ist sicherlich gut, aber wie sollten wir ihn töten? Außerdem gab es Gerüchte, dass er viele Doppelgänger hat und er selbst vor langer Zeit gestorben ist. Und was soll mir das bringen? Am Morgen beschlossen meine Kinder und ich, dass ich einfach nichts mehr über den Krieg hören, nichts über den Krieg lesen und nicht einmal darüber reden oder darüber nachdenken soll.

Auf der anderen Seite, ich denke eh nicht an ihn? Ich haben mir überlegt, was ich tun kann, dass mein Bein nicht mehr weh tut, was ich zum Frühstück kochen soll, dass wir keinen Frühjahrsputz gemacht haben und dass mein Sohn schon einen Pass hat, aber er ist damit noch nicht ins Militärberufungsbüro gegangen, schon bald wird er 17 und 18 und wenn dieser Krieg nicht zu Ende ist, dann muss er dorthin gehen. Stopp. Da. Da war's - ich dachte an den Krieg. Es war klar. Gedanken sind materiell, sie ziehen das an, woran wir denken. Also, du musst dich umschauen und über etwas Schönes nachdenken. Meditieren. Damit Frieden in die Seele Frieden kommt. Also, und jetzt, was ist da drin - Krieg? Oh Gott, ja, warum ist es denn so schwierig. Ich öffnete Facebook und entschied, dass ich mich ablenken musste. Die Welle des Flash-Mobs hatte nachgelassen und die Leute sollten etwas anderes als ihre khakifarbenen Körper posten, na ja, irgendwelche Kätzchen, memes, lustige Videos. Vor allem empfahlen die Ärzte auch mehr zu lachen. Ich entschied mich für eine gründliche Überwachung meiner Facebook feeds und allen, die mich daran erinnern könnten, dass in meinem Land Krieg ist, die sollte ich stumm schalten, damit ich einfach ihre posts nicht mehr sehe.

Also, hier schreibt eine Freundin, dass sie eine Öko-Siedlung organisiert. Kein Krieg. Aber nein, sie schreibt weiter, dass es eine Siedlung für die Rehabilitation von Kämpfern und Veteranen sei. Okay, löschen wir mal ihre posts.

Weiter. Die Frau meines Exfreundes postet eine Backanleitung in Videoform. Hier geht es doch nicht um Krieg? Sie sind von dort mit den Kindern geflohen, als die Stadt eingenommen wurde und ich erinnere mich sofort daran, wenn ich einen ihrer posts lese. Also werden wir sie auch aus der Sichtbarkeitszone entfernen.

Ja, hier posten meine feministischen Freundinnen etwas über Gewalt in der Familie. Nun, das kann man lassen.

Nein, kann man auch nicht. Dann schreiben sie über das posttraumatische Syndrom bei Kämpfern, das die Gewaltbereitschaft erhöht. Verdammt.

Nun, was kommt als nächstes? Als nächstes kommt ein guter post über Kaffee. Dieser Typ, postet ein ganzes Jahr Bilder von Kaffee im Krieg. Und seine Frau hat Bilder von ihren Kindern gepostet, die auf ihren Papa warten. Hmm, aber das geht nicht um Krieg? Oder doch? Nur sicherheitshalber, werden wir es für den Moment entfernen.

Nun, alle Journalisten müssen wahrscheinlich sofort gelöscht werden. Es erscheinen tagtäglich Nachrichten über Krieg, Krankheiten und so weiter. Und wir entfernen auch die Politikerinnen.

Wer bleibt noch übrig - ja, Freundinnen aus Russland fallen ebenfalls in Ungnade, der Krieg wird ja gegen Russland geführt.

Hier ist die Bohème, die Bohème ist geblieben. Es gibt Ausstellungen, Filme. Also, bei näherer Betrachtung der posts unserer Bohemiens stellt sich heraus, dass die Kinofilme über den Krieg, Ausstellungen und Aufführungen auch um dieses Thema kreisen.

Wie konnte ich das nicht früher bemerkt haben? Unmittelbar ist alles hier mit Krieg wie mit einem Gift imprägniert. Es scheint, dass alle posts nicht nur über diese Thema, aber immer wieder doch darum gehen. Natürlich ist es der Krieg der mit den Flecken zum Vorschein kommt. Er aß sich doch auch in meinen Körper hinein.

Nach der Bereinigung von Facebook wurde es mir langweilig, bestehend aus einer Werbung von Wachs zum Epilieren und Antifaltencremes.

Ich veränderte meinen Status - Krieg kann man mit Frieden heilen - und schloss den Computer. Ok, den Fernseher sollte man gar nicht erst einschalten, das ist ja klar.

Man kann auch das Telefon ausschalten und die Kindern zum Essen rufen, weil an den Straßen Werbetafeln stehen, auf denen man für den Dienst in der Armee wirbt, der Armee zu helfen, man trifft Leute in Uniform, Bekannte, die ausgesiedelt sind und so weiter. Es ist seltsam, dass ich bis heute nicht verstanden habe, wie viel Krieg um mich herum ist.



Anfangs fühlte es sich komisch an, ohne Informationsquellen. Ohne das Internet, ohne Fernsehen und Telefon. Bekannte riefen bei den Kindern an, sie antworteten, dass es ihrer Mutter gut geht, aber sie beschäftigt ist. Von Zeit zu Zeit lasen sie über das HFK und sagten, dass die Epidemie weiter geht, aber weder tödliche Folgen hat, noch dass eine Behandlung gefunden wurde. Die